



Besigheimer Häuserbuch

Marktplatz 4 (ehem. Geb. Nr. 145 und 146)

Das sogenannte Dreigiebelhaus, ein spätmittelalterliches Gebäudeensemble bestehend aus ursprünglich drei Einzelgebäuden, ist ein Kulturdenkmal nach dem Denkmalschutzgesetz. Es liegt in bevorzugter Lage am Marktplatz in unmittelbarer Nähe des Rathauses, wobei das westliche der ehemaligen drei Einzelgebäude ein Eckhaus ist. Das zum Marktplatz hingiebelständige, teils zwei-, teils dreistöckige historische Ensemble mit Gewölbekeller kann aufgrund einer dendrochronologischen Untersuchung in die Zeit Ende des 15. und Anfang des 16. Jahrhunderts datiert werden. Es gehört damit neben dem Rathaus und Haus Pfarrgasse 10 mit zur ältesten Bausubstanz an Fachwerkbauten in Besigheim und in Baden-Württemberg. Das spätmittelalterliche Gebäudeensemble gibt noch heute einen Eindruck von der einstigen Bebauungsweise des gesamten Marktplatzes. Vermutlich war der Bereich der drei Gebäude aufgrund seiner bevorzugten Lage schon früh bebaut.

- 1486 Nach der dendrochronologischen Datierung durch Lohrum/Bleyer wird das westliche der drei ehemaligen Einzelgebäude 1486 erbaut.
- 1487 Nach der dendrochronologischen Datierung durch Lohrum/Bleyer wird das östliche der drei ehemaligen Einzelgebäude 1487 erbaut.
- 1494 Im ältesten erhaltenen Lagerbuch der Vogtei wird der Bereich Marktplatz 4 erstmals genannt: Ulrich Roemer zinst 1 Schilling Heller *"uß siner Hoffstat gelegen am Margt zwischen Hannß Schnider und Michel Yßinkremer"*. In den Lagerbüchern ist jeweils nur der Bereich des heutigen mittleren Gebäudes als zinsbar genannt (hier: die Hofstatt des Ulrich Roemer); der Bereich des westlichen (hier: "Hannß Schnider") und des östlichen Hauses (hier: "Michel Yßinkremer") wird jeweils nur als Anstößer (Angrenzer) erwähnt.
- 1501 Nach der dendrochronologischen Datierung wird das mittlere der drei ehemaligen Einzelgebäude 1501 (an der Stelle der "Hoffstat") erbaut.
- 1522 Nach dem Lagerbuch des Jahres 1522 zinst "Ulrich Panthelion" (später: Pantrion) *"uß Huß und Hoffraiten am Markt (mittleres Haus), ainerseits Ulrich Nistman (westliches Haus), anderseits Benedict Tuchscherer (östliches Haus)"*.
- 1555 Nach dem Lagerbuch des Jahres 1555 zinst *"Balthas Nerlinger usser seinem Hauß und Hofreitlin am Marckt (mittleres Haus), einerseits Melchior Nerlinger und Veit Seyfer (westliches Haus), andererseits Jörg Beyer (östliches Haus), stoßt hinden an Conradt Schwäblin und Lienhart Römer"*.
- 1569 Nach dem Lagerbuch des Jahres 1569 zinst Hanns Walther Metman *"usser seinem Haus und Hofreitlin am Marckht, zwischen Wernher Stenglins (westliches Haus) und sein selbs (östliches Haus) Heußern gelegen, stoßt hinden uff Conrath Schwäblins Wittib Scheuren, und vornen an den Marckht"*.



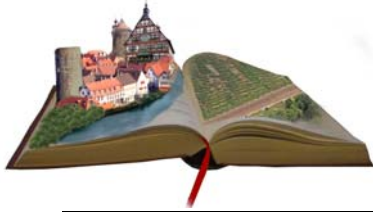
Besigheimer Häuserbuch

- 1587 Nach dem Lagerbuch des Jahres 1587 zinsen *"Hanns Walter Metmans Kinder usser Irem Haus und Hofreitlin am Marckt (mittleres Haus), zwüschen Ulrich Höners, Sattlers (westliches Haus) und Ir selbs Haus (östliches Haus) gelegen, stoßt hinden uf Ruprecht Wüsten Scheuren, und fornen an Marckt"*.
- 1610 Das Gebäude war einst bezeichnet mit der Jahreszahl "1610". Um 1610 werden alle drei Gebäude für eine durchgehende Nutzung unter einem Besitzer (wohl der später genannte Handelsmann Hans Ludwig Fischer) eingerichtet. Ein Umbau mit Einbau eines Kaufladens im Erdgeschoß, namentlich im mittleren Gebäudeteil, ist für diesen Zeitpunkt anzunehmen.
- 1628 Nach dem Lagerbuch des Jahres 1628 ist zinst der Handelsmann Hans Ludwig Fischer *"Ußer seinem Hauß und Hofraithen (mittleres Haus) zwischen Ihm selbstn beederseits gelegen (westliches und östliches Haus), stoßt hinden uff U. A. Rüngligs Scheuren, und vornen an den Marckt"*.
- 1654/55 Nach dem ältesten erhaltenen städtischen Steuerprotokoll von 1654/55 ist der Handelsmann oder Krämer Georg Zimmermann als Zinser für den Bereich Marktplatz 4 genannt. Er betreibt offenbar ein großes, gut gehendes Geschäft. Allein seine "Handtierung" ist damals jährlich mit 800 Gulden Steuern angeschlagen, in den folgenden Jahren sogar durchschnittlich mit 900 Gulden. Nach einer Steuerliste der Besigheimer "Handelsleuth" liegt Zimmermann an zweiter Stelle hinter Michael Heiningner mit 1000 Gulden, der sein Geschäft im Haus Aiperturmgasse 1 betreibt.
- 1667 Neben Georg Zimmermann tritt dessen Sohn Hans Georg als Handelsmann in das Geschäft seines Vaters ein.
- 1693 Der Handelsmann oder Krämer Hans Veltin (Valentin) Schmid kauft den Gebäudekomplex am Marktplatz 4 von dem Zimmernann'schen Erben Hans Michel Hecker zu Kirchheim am Neckar: *"Eine Behausung auf dem Marckt, zwischen Johann Ernst Weißen (ehemaliges Häusle im Bereich des Flachdachanbaus der Apotheke) undt der Allmandgaßen, stoßt vornen auf den Marckt"*.
- 1699 Hans Veltin Schmid verkauft die Hälfte des Gebäudekomplexes an den Schuster jung Hans Eckardt: *"Die Helfte von einer Behausung, sambt dem Keller, uff dem Marckt, zwischen dem Verkäufer und Johann Ernst Weißen Behausung, nach dem Vergleich, so zwischen Verkäufer und Käufer aufgericht worden..."*. (Es handelt sich um die östliche Haushälfte.) Seit dieser Zeit besteht der Gebäudekomplex im Wesentlichen aus "zwei Haus-Hälften", die später die Gebäudebezeichnungen Nr. 145 (westlich) und Nr. 146 (östlich) tragen. Durch die besitzmäßige Aufteilung des Gebäudekomplexes wird insbesondere das ehemalige mittlere Einzelgebäude aufgeteilt und jeweils dem ehemaligen westlichen oder östlichen Haus zugeschlagen. Dabei überlappen meist die einzelnen Anteile im westlichen und östlichen Gebäudeteil.
- 1720 Hans Veltin Schmid verkauft die Hälfte seines Anteils an seinen Sohn, den Kaufmann Hans Georg Schmid. (westlich)



Besigheimer Häuserbuch

- 1726 Hans Georg Schmid kauft den restlichen Anteil seines Vaters. (westlich)
- 1730 Der Kaufmann Hans Georg Schmid verkauft einen Anteil an den Bäcker Johann Georg Wölfig. (westlich)
- 1747 Catharina Schmidin, ledige Tochter des Hans Georg Schmid, erbt einen väterlichen Hausteil. Sie heiratet den Schuhmacher Hans Jerg Köhler, der Johann Georg Wölfigs Anteil hinzukaufte. (westlich)
- 1749 Köhler verkauft den von Wölfig erworbenen Anteil an den Weigärtner Johann Heinrich Stayer (den restlichen Anteil behält Köhler). Stayers Ehenachfolger ist der Bauer Friedrich Kölle. (westlich)
- 1753 Die Witwe des Schuhmachers Johannes Eckardt verkauft ihre Behausung an den Schwiegersohn, den Schuhmacher Johannes Beutinger. Dessen Ehenachfolger ist Gottfried Veigel. (östlich)
- 1761 Bei der Kölleschen Schuldenteilung zieht Hans Jerg Köhler den 1749 verkauften Anteil wieder an sich. (westlich)
- 1762 Friedrich Kölle kauft seinen Anteil von Hans Jerg Köhler wieder zurück. (westlich)
- 1765 Der Maurer Hans Jerg Zimmermann erwirbt einen Anteil. (westlich)
- 1776 Der Schuhmacher Hans Jerg Köhler verkauft seinen Anteil an den Nagelschmied Jacob Zeller. (westlich)
- 1784 Beschreibung im neu angelegten Feuerversicherungsprotokoll: *"Nr. 145: Ein Haus und Keller, ein Eck-Haus im unteren Reyhen des Markts. Nr. 146: Ein Haus und Keller im unteren Reyhen des Markts".*
- 1792 Hans Jerg Zimmermann verkauft an seinen Schwiegersohn, den Weingärtner Michael Staier. (westlich)
- 1795 Gottfried Veigel verkauft ein Drittel seiner "Behausung, Keller und Stall" an den Chirurgus (Wundarzt) Johann Philipp Laiblin (Laible) und behält zwei Drittel. (östlich)
- 1800 Der Wundarzt Johann Philipp Laible modernisiert seinen Anteil und vergrößert ihn "mit einem Anbau". Der Umbau betrifft den östlichen Hausteil.
- 1810 Nach Gottfried Veigels Tod erbt die zwei Drittel seiner Behausung der Sohn jung Jacob Veigel, Weingärtner. (östlich)
- 1812 Chirurgus Laible verkauft sein Drittel der Behausung, und zwar *"im mittleren Stok: Stube, Stubenkammer, eine Küche samt oberem Oern, den vorderen Stall im unteren Stok und einen Keller unter dem kleinen Häuslein"* an den Maurer Michel Pfeiffer.



Besigheimer Häuserbuch

- Wenig später ist vermerkt: *"Herr Chirurgus Laible hat dieses Haus wieder an sich gezogen"*. (östlich)
- 1814 Weingärtner Jacob Veigel überträgt ein Drittel seines Anteils seinem Bruder Gottfried Veigel. (östlich)
- 1815 Weingärtner Jacob Veigel kauft den Anteil seines Bruders Gottfried wieder zurück. (östlich)
- 1817 Nach Laibles Tod kauft der Schuhmacher Christian Schock aus der "Verlassenschaft": *"Ein Drittel an einer Behausung, auf dem Markt, neben sich selbst und Michael Staier, und zwar: im mittleren Stock Stube, Stubenkammer, eine Öhrnkammer, Küche samt oberem Öhrn, den vorderen Stall im unteren Stock, und einen Keller unter dem kleinen Häuslein"*. (östlich)
- 1818 Die Zellerischen Kinder verkaufen ihren Anteil an die Witwe des Säcklers Johann Heinrich Klingler. (westlich)
- 1824 Die Klinglerische Pflegschaft vertreten durch Gottlieb Frank verkauft ihren Anteil Johann Balthas Knapp. (westlich)
- 1828 Vergleich zwischen Balthas Knapp und Michael Staier, wonach Staier zwei Drittel und Knapp ein Drittel der Knapp'schen Hälfte bekommt. (westlich)
- 1837 Nach dem Tod der Witwe des Michael Staier erben die beiden Kinder Conrad und Catharina Staier und die Ehefrau des Weingärtners Christian Gottlieb Joos, eine geborene Zeller. (westlich)
- 1838 Weingärtner Joos kauft die Anteile der Staierischen Kinder für sich hinzu. Der Anteil Knapps geht an Barbara Allgaier, Tochter der Witwe des Conrad Allgaier. (westlich)
Im gleichen Jahr verkauft die Weingärtnerswitwe Veigel ihre zwei Drittel der Behausung an den Schuster Christian Schock, der bereits seit 1817 ein Drittel besitzt. (Nr. 145 und 146)
- 1855 Nach dem Tod der Schuhmacherswitwe Schock wird jeweils die Hälfte der Behausung verkauft an den Schuhmachergesellen Conrad Baumann und an Marie Schock, welche an den Schuhmacher Johann Friedrich Scheuble weiterverkauft. (Nr. 145 und 146)
- 1860 Barbara Allgaier verkauft ihren Anteil an Immanuel Rumbolz von Cannstatt. (Nr. 145)
- 1863 Schuhmacher Baumann verkauft an den Weingärtner Johannes Spahr: *"Nr. 145: Gemeinsame Fläche mit Nr. 146: Anteil an einem zweistöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller (1 a 90 qm) auf der nördlichen Seite des Marktplatzes, neben alt Heinrich Wörner und dem Haus Nr. 146. Nr. 146: Die Hälfte an einem dreistöckigen Wohnhäusle (unter obigem Flächenmaß begriffen) auf dem Marktplatz, an das oben beschriebene Wohnhaus angebaut, mit gewölbtem Keller, neben Apotheker Villinger"*.



Besigheimer Häuserbuch

- 1865 Schuhmacher Scheubles Anteile werden aus seiner Schuldmasse verkauft an den Weingärtner Heinrich Gebhardt. (Nr. 145 und 146)
- 1872 Die Witwe des Christian Gottlieb Joos verkauft die Hälfte ihres Anteils an den Sohn Christian, Weingärtner. (Nr. 145)
- 1878 Christian Joos kauft die restliche Hälfte des mütterlichen Hausanteils für sich hinzu. (Nr. 145)
- 1879 Christian Joos verkauft seinen Anteil an Friederike Allgaier, ledig. Rumbolz verkauft seinen Anteil an Johannes Allgaiers, Schneiders Witwe. (Nr. 145) Im gleichen Jahr verkauft die Witwe des Weingärtners Spahr ihre Anteile an Jacob Eisenkrämer. (Nr. 145 und 146)
- 1881 Weingärtner Gebhardt verkauft seine Anteile an Louise Bächtle, geschiedene Ehefrau des Johannes Bächtle, Schmied von Löchgau, eine geborene Bronner. (Nr. 145 und 146)
- 1886 Witwe Allgaier verkauft ihren Anteil an Friederike Allgaier, ledig, die bereits einen Hausanteil besitzt. (Nr. 145)
- 1892 Louise Bächtle verkauft ihre Anteile an Friederike Knapp, ledig. (Nr. 145 und 146)

Um die Jahrhundertwende gehört das Dreigiebelhaus drei Besitzern:

Friederike Knapp, ledig, Jacob Eisenkrämer, Weingärtner und Friederike Allgaier, ledig.

Es wird beschrieben als: *"Teils zwei-, teils dreistockiges freistehendes reell geteiltes Wohnhaus, Fachwerk auf Steinsockel, gemeinsame Wand mit Anbau, sonst eigene Wände"*.
Daran besitzen:

Friederike Knapp: UG Kellergewölbe

EG Stall

1. OG 3 Zimmer, 1 Kammer, 1 Küche

2. OG -

DG abgegrenzter Dachraum

Jacob Eisenkrämer: UG Kellergewölbe

EG 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Stall

1. OG -

2. OG 1 Zimmer, 1 Kammer, 1 Küche

DG 1 Kammer, abgegrenzter Dachraum

Friederike Allgaier: UG Kellergewölbe

EG 1 Stall

1. OG 2 Zimmer

2. OG -

DG 2 Kammern, abgegrenzter Dachraum

1900 Umschreibung ins Grundbuch.